

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bastien und Bastienne**

**Mozart, Wolfgang Amadeus  
Weiskern, Friedrich Wilhelm**

**Leipzig, [ca. 1920]**

13. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-81810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81810)

:|: Vergebens ist jetzt meine Liebe; :|:  
 Mein Liebster, der sich mir entreißt,  
 :|: Verbittert die sonst süßen Triebe,  
 Und wird ein Flattergeist. :|:

**Bastien.** O, ich sehe schon, was dich verdrießt. Du glaubst, ich habe mich verändert; allein du irrst. Es war ein kleiner Herenschuß (von einem gewissen Poltergeiste), aber der wackere Colas hat ihn schon vertrieben.

**Bastienne.** [Leere Entschuldigung!] Wenn du verhebt warst, so bin ich verzaubert, und bei mir ist alle Kunst des guten Colas vergebens. Ja, Bastien, für ein Ubel wie das meinige, gibt es gar kein Mittel.

[**Bastien.** Heirate! Der Ehestand heilt alle Zaubereien. Das beste Mittel ist ein Mann!]

**Bastienne.** Ein schöner Rat! Der Ehestand allein macht schon viel Sorgen. Kommt nun noch ein treulosser Mann dazu, so werden Not und Kummer unerträglich! Und das sollte ein Heilmittel sein? O pfui!]

**Bastien.** Gut, wenn du eigensinnig bist, so tue was du willst.

## [Nr. 13. Arie.

- Bastien.** Geh hin! dein Trotz soll mich nicht schrecken;  
 :|: Ich lauf' aufs Schloß, das schwör' ich dir, :|:  
 :|: Und will der Edelfrau entdecken, :|:  
 :|: Mein Herz geböre gänzlich ihr. :|:  
 :|: Läßt sie, wie sonst, sich zärtlich finden,  
 Will ich mich gleich mit ihr verbinden. :|:
- Bastienne.** Ich will mich in die Stadt begeben,  
 :|: Anbeter treff' ich da leicht an, :|:  
 :|: Wie eine Dam' will ich dort leben, :|:  
 :|: Die hundert Herren fesseln kann; :|:  
 :|: Und kann ich einen Schönen finden,  
 Will ich mich gleich mit ihm verbinden. :|:
- Bastien.** :|: Ich werd' in Gold und Silber prahlen; :|:  
 Und eine Liebste voller Pracht,  
 :|: Wird die Gelegenheit bezahlen, :|:  
 :|: Wodurch mein Blick sie glücklich macht. :|:



:|: Mir ihre Schätze zu verbinden,  
Soll sie mich gar nicht spröde finden. :|:

Bastienne. :|: Den Schönen sind die Kostbarkeiten :|:  
In Städten zu erwerben leicht;  
:|: Es braucht, um selbe zu erbeuten, :|:  
:|: Nichts als daß man sich freundlich neigt. :|:  
:|: Mir reiche Herren zu verbinden,  
Soll man mich stets sehr höflich finden. :|:]

(Beide tun, als wollten sie fortgehen, kommen aber immer zurück.)

Bastienne. Sieh da! bist du noch hier? Ich dachte, du wärest schon über alle Berge.

Bastien. Ich bin eben im Begriff, meinen Abschied zu nehmen.

Bastienne. Allem Anschein nach kostet es dir wenig Mühe, mich zu fliehen, [Treuloser!]

Bastien. Und allem Anschein nach bist du sehr vergnügt, daß ich entschlossen bin fortzugehen.

Bastienne. Allerdings, mein Herr! Sie können ganz nach Ihrem Belieben handeln.

Bastien. Ist das dein Ernst? — sag! Soll ich bleiben?

Bastienne. Ja . . . — Nein, nein!

Tr. 14. Rezitativ und Arioso.

Bastien. Dein Trost vermehrt sich durch mein Leiden?  
Woblan! den Augenblick  
Hol' ich, zu deiner Freuden,  
:|: Mir Messer, Dolch und Strick.

Bastienne. Viel Glück! :|:

Bastien. Ich geh mich zu erphenken.

Bastienne. Viel Glück!

Bastien. Ich lauf', ohn' alle Gnad',  
Im Bach mich zu ertränken.

Bastienne. :|: Viel Glück :|: zum kalten Bad. :|:

Bastien (für sich). Und sollte ich wohl ein solcher Narr sein, mich ins Wasser zu stürzen?

Bastienne. Was ist's? Was hält dich denn auf?